

Das Buch Josua

Titel des Buches und seine Stellung im AT

Der Name Josua bedeutet »Jahwe ist Rettung«. In der hebräischen Bibel beginnt mit Josua der zweite Teil des Kanons – die Propheten. Die prophetischen Geschichtsbücher Josua, Richter, Samuel und Könige gelten als »Vordere Propheten«, die prophetischen Weissagungsbücher (wie Jesaja, Jeremia, usw.) als »Hintere Propheten«.

Inhalt und Thema

Hauptthema des Buches ist die Eroberung des Landes Kanaan. Josua sollte die einst den Stammvätern des Volkes gegebene Landverheißung (1Mo 12,7; 28,13) Wirklichkeit werden lassen. Die Erzählung beginnt dort, wo das 5. Buch Mose aufhört: Die Stämme Israels lagern noch immer an der Ostseite des Jordan, als Gottes Befehl ergeht, den Fluß zu überschreiten. Es folgt dann die Schilderung einer Reihe von Kämpfen und Siegen in Zentral-, Süd- und Nordkanaan, wodurch die Israeliten schließlich die Vorherrschaft über das Westjordanland und den Negev erlangen. Nach der Verteilung des Landes an die Stämme Israels (Jos 13–21) endet das Buch mit Josuas letzter Rede an das Volk und der Erneuerung des Bundes mit Gott (Jos 23–24).

Der Mann und sein Auftrag

Josua war zweifellos eine der bemerkenswertesten Führergestalten des Volkes Israel. Er entstammte dem Haus Josef, das in der Frühzeit Israels größtes Ansehen genoß (1Chr 5,1). Als Jugendlicher durchlebte er die bittere Realität der Sklaverei in Ägypten. Sein Großvater Elischama führte den Stamm Ephraim während der Wüstenwanderung (4Mo 1,10).

Er war bekannt für sein starkes Vertrauen zu Gott und als ein »Mann, in dem der Geist ist« (4Mo 27,18). Auf der Sinai-Halbinsel führte er die Truppen Israels zum Sieg über die Amalekiter (2Mo 17,8–13). Ihm allein wurde gestattet, Mose zum heiligen Berg zu begleiten, wo die Tafeln des Gesetzes in Empfang genommen wurden (2Mo 24,13–14).

Gereift durch mancherlei eigene Erfahrung, hatte er zweifellos während der Wüstenwanderung von Mose viel gelernt. Als sein Begleiter auf dem Sinai (2Mo 24,13) und im Zelt der Begegnung (2Mo 33,11) war seine künftige Führerrolle bereits vorgegeben und im Volk allgemein anerkannt.

Glauben und Mut hatte Josua bereits bei der Erkundung des verheißenen Landes bewiesen. Unter den 12 ausgesandten Kundschaftern befürworteten nur er und Kaleb den Einmarsch nach Kanaan von Kadesch aus (4Mo 14,8). Seine Fähigkeit als Heerführer hatte er bereits frühzeitig unter Beweis gestellt (2Mo 17,13).

(Quelle: Elberfelder Studienbibel, Brockhaus Verlag 2005)

EINTEILUNG

1. Vorbereitungen zur Eroberung Kap. 1–5

Auftrag und Marschbefehl	Kap. 1
Auskundschaftung von Jericho	„ 2
Übergang über den Jordan	„ 3–4
Beschneidung, Passahfeier und Vision	„ 5

2. Eroberung des Landes Kap. 6–12

Jerichos Fall	Kap. 6
Erstes Hindernis (Achan)	„ 7
Einnahme von Ai	„ 8
List der Gibeoniter	„ 9
Unterwerfung des Südens	„ 10
Unterwerfung des Nordens	„ 11
Die besiegten Könige	„ 12

3. Verteilung und Organisierung des Landes Kap. 13–24

Verteilung des Ostjordanlandes	Kap. 13
Verteilung des Westjordanlandes	„ 14–19
Errichtung von Zufluchts- und Levitenstädten	„ 20–21
Entlassung der ostjordanischen Stämme	„ 22
Josuas Abschiedsreden und Tod	„ 23–24

Schlüsselwort: Eroberung

SYMBOLIK

Die Geschichte Israels ist nicht nur in heilsgeschichtlicher Beziehung wichtig — weil der Messias aus dem erwählten Volke hervorging —, sondern auch als Anschauungsunterricht für uns neutestamentliche Gläubige. Nach 1. Kor. 10, 5—11 sollen wir in der Geschichte Israels in bildlicher Form die grossen Wahrheiten des Glaubenslebens erkennen. Betrachten wir einige der auffallendsten Bilder in diesem «Bilderbuch Gottes»:

Die Durchquerung des Jordans (Kap. 3)

Wenn die Kinder Israel nicht ungläubig und widerspenstig gewesen wären, hätten sie gar nicht durch den Jordan hindurchmüssen. Sie wären direkt von Kades-Barnea ins Gelobte Land eingezogen. Von Gott her betrachtet stellen also der Durchgang durchs Rote Meer und die Überschreitung des Jordans ein und dieselbe geistliche Wahrheit dar: *den Tod*.

Die Durchquerung des Jordans bedeutet für Israel *das Ende seines Wüstenlebens*. Von diesem Tag an wurde das schwache, ungehorsame und ungläubige Volk stark, die Feinde Gottes zu bekämpfen.

Röm. 6, 6—11; Eph. 2, 4—6; Kol. 3, 1—3: Auch der *Christ* hat seinen Jordan zu durchqueren, das heisst mit Christus in den Tod zu gehen, den «alten Menschen», das «Ich» ans Kreuz zu schlagen. Wie viele Christen bleiben nach ihrer Erlösung aus Ägypten in der Wüste stecken, statt geradewegs ins Land des Sieges einzugehen, und das vielfach aus Mangel an Erkenntnis oder aus persönlichem Unglauben. Da wird dann ein bestimmter Glaubensakt notwendig (wie der Durchgang durch den Jordan), um ein Siegesleben zu beginnen. Der gekreuzigte Christus ist als Urheber des Heils erkannt worden; nun geht es darum, sich im Glauben als mit ihm gekreuzigt zu halten — der Sünde abgestorben, lebend für Gott!

Das Leben im verheissenen Land

ist ein grossartiges Gleichnis von einem Leben der Fülle in Christus Jesus.

Dieses Leben ist im Glauben zu empfangen. Das ganze Land war ein Geschenk Gottes an Israel (1, 2), doch musste jeder Stamm sein Teil selbst in Besitz nehmen (1, 3) Ebenso erleben wir die Fülle Christi nur in dem Mass, als wir sie uns gläubig aneignen.

Dieses Leben ist ein Glaubenskampf. Nach der Durchquerung des Jordans musste Jericho eingenommen werden, obwohl der Sieg grundsätzlich schon auf Israels Seite war (6, 2). Ebenso hat Gott uns in seinem Sohn den Sieg zugesichert; unser Teil besteht darin, das zu glauben und im täglichen Kampf gegen die Sünde zu beweisen.

Es ist nicht ein Leben ohne Versuchungen — denken wir an Achan! —, aber ein Leben der unbeschränkten Siegesmöglichkeit durch beharrlichen Glauben und Gehorsam.

Es ist ein Leben der fortschreitenden Entwicklung. Nie können wir den Reichtum Christi erschöpfen; immer wird noch «viel Land zu erobern» bleiben (13, 1; siehe Joh. 1, 16).

Es ist ein Leben, in dem keinerlei Sünde geduldet werden kann. Israel hatte klaren Befehl, die Einwohner Kanaans zu vertreiben und zu vernichten, nicht bloss zu unterwerfen. Ihre Gegenwart dulden hiess Gott ungehorsam sein und sich eine Unmenge von Schwierigkeiten bereiten (die Geschichte Israels sollte das beweisen). Das Gotteskind hat die Sünde zu hassen und «durch den Geist die Handlungen des Leibes zu töten» (Röm. 8, 13).

(Quelle: E.Aebi: Kurze Einführung in die Bibel, Bibellesebund 1981)

Gefahren für Christen heute in der sog. westlichen Welt durch z.B. **Materialismus**, **Synkretismus** (Vermischung verschiedener Weltanschauungen zu einem neuen Weltbild), **falschverstandene Toleranz**.

Das Buch der Richter

Geschichtlicher Hintergrund und Stellung des Buches im AT

Die Richter (hebr. *schofetim*) waren bedeutende Führerpersönlichkeiten, die Gott in Zeiten der Bedrängnis berief, um sein Volk zu befreien und zu führen. »Richten« in diesem Sinne heißt in erster Linie Gottes Urteil vollstrecken. Ihre Aufgabe wird am besten in Ri 2,16 ausgedrückt: »Da ließ der HERR Richter aufstehen, die retteten sie aus der Hand ihrer Plünderer.« Gott, der einerseits die Unterdrückung bewirkte und andererseits je und dann Befreier erweckte, war letztlich selbst Israels Richter und Befreier (Ri 8,23).

In der hebräischen Bibel ist das Richter-Buch nach Josua und vor Samuel das zweite der sog. »Vorderen Propheten«.

Inhalt und Thema

Das Richter-Buch beschreibt das Leben Israels in der Zeit nach dem Tod Josuas bis zum Aufkommen des Königtums – eine Zeit häufiger Not, in der Gott aber sein Volk formt, damit es sein Werkzeug zur Weiterführung seines Willens in der Welt sei.

Viele Verheißungen, die Gott einst den Patriarchen in Kanaan und später den Vätern in der Wüste gegeben hatte, waren erfüllt. Das verheißene Land lag unter ihren Füßen. Nun sollte für Israel die Zeit gekommen sein, als Verwirklichung des Reiches Gottes auf der Erde dazustehen (2Mo 19,5.6). Doch vergaß das Volk in Kanaan schnell die Befreiungs- und Führungstaten Gottes. Der Blick für seine einzigartige Identität als Gottesvolk, das dazu erwählt und berufen war, ein Zeugnis für alle Völker der Welt zu sein, ging mehr und mehr verloren.

Das Richter-Buch beschreibt also eine Zeit, in der die Israeliten »den HERRN, ihren Gott, vergaßen« (1Sam 12,9). Die beständige Klage lautet: »In jenen Tagen war kein König in Israel. Jeder tat, was recht war in seinen Augen« (Ri 17,6; 18,1; 19,1; 21,25). Die Folge dieses Abfalls ist die wiederholte Bedrückung durch fremde Völker – durch die Midianiter (Ri 6–8), Ammoniter (Ri 10–11), Philister (Ri 13–16) u.a. Gott gab sein Volk – zeitweise und aus Gründen der Erziehung! – dahin. All diese turbulenten Vorgänge sind von den sogenannten »Bundesflüchen« in 3Mo 26,14ff (vgl. 5Mo 28,15ff) her zu verstehen.

Veranlaßt durch die Not der Bedrückung, schreit das Volk zu Gott – und wird erhört. Mehrfach wiederholt sich im Richter-Buch diese Folge von Ungehorsam, Fremdbedrückung, Hilfeschreien und Befreiung (Ri 2,11–19; Neh 9,26–31). Immer wieder zeigt sich hier die Bundestreue Gottes. Zu keinem anderen Zeitpunkt wird die große Geduld und Langmut Gottes deutlicher sichtbar als in dieser unruhigen Richterzeit.

Was das Amt und die Stellung der einzelnen Richter betrifft, so standen sie über den »Ältesten des Volkes« in früherer und unter den Königen in späterer Zeit. Die Richter handelten, ähnlich wie Mose und Josua, im Auftrag Gottes. Jedoch war ihre Aufgabe örtlich begrenzt und galt nur für jeweils einen Teil der Stämme. Das Wirken mehrerer Richter zur gleichen Zeit ist denkbar.

Die herausragendste Würdigung der Richter in geistlicher Hinsicht findet sich in Hebr 11,32ff: Gideon, Barak, Simson und Jeftah werden zu denen gezählt, die »durch Glauben Königreiche bezwangen, Gerechtigkeit wirkten, Verheißungen erlangten, der Löwen Rachen verstopften, des Feuers Kraft auslöschten, des Schwertes Schärfe entgingen, aus der Schwachheit Kraft gewannen, im Kampf stark wurden, der Fremden Heere zurücktrieben«.

(Quelle: Elberfelder Studienbibel, Brockhaus Verlag 2005)

BOTSCHAFT

Das Buch zeigt uns *die unermüdliche Gnade und Barmherzigkeit Gottes*, die immer wieder bereit ist, dem untreuen und in Sünde verfallenen, aber bussfertigen Volk zu vergeben und es neu anzunehmen. An Hand der Geschichte der Richterzeit ist Israel der Beweis gegeben, dass das Volk Gottes nur in der völligen Hingabe an Gott und im Beobachten seiner Gebote Frieden und Wohlfahrt finden kann.

EINTEILUNG

1. Politische und religiöse Verhältnisse Kap. 1—3, 6

Kriegszüge der Judäer und Simeoniter	Kap. 1, 1—21
Kriegszüge der Josephiten	„ 1, 22—36
Strafandrohung	„ 2, 1—5
Allgemeine Zustände	„ 2, 6—3, 6

2. Hauptteil: Die Richter Kap. 3, 7—16, 31

Othniel, Ehud, Samgar	Kap. 3, 7—31
Debora und Barak	„ 4—5
Gideon	„ 6—8
Abimelech	„ 9
Thola und Jair	„ 10
Jephthah	„ 11—12
Simson	„ 13—16

3. Nachträge Kap. 17—21

Michas Bilderdienst in Ephraim	Kap. 17—18
Benjaminischer Bürgerkrieg	„ 19—21

Schlüsselwort: Anarchie

SYMBOLIK

Die Richter

— das Wort «Richter» kann auch mit Retter übersetzt werden — sind trotz ihren Unvollkommenheiten Schattenbilder von Christus, dem Befreier.

Der Engel des Herrn

Dreimal erscheint er in dieser dunklen Richterzeit: bei Bochim (2, 1), dem Gideon (6, 11) und dem Manoah (13, 11).

Dieser Engel, dessen Name in der Geschichte Simsons als «Wunderbar» bezeichnet wird, ist Christus selbst, der sein Volk in der Gefahr immer wieder besucht.

Der Kreislauf der Ereignisse

Ungehorsam: «Die Kinder Israel taten übel vor dem Herrn» (3, 7)

Strafe: «Und der Herr verkaufte sie in die Hand . . .» (3, 8)

Busse: «Da schrien die Kinder Israel zu dem Herrn» (3, 9)

Errettung: «Und der Herr erweckte ihnen einen Heiland» (3, 9)

Die Gegensätze

Politische Anarchie, moralische und soziale Verderbtheit, religiöser Abfall finden sich Seite an Seite mit den glänzendsten Siegen und den herrlichsten Offenbarungen (zum Beispiel Kap. 13).

Die sieben grossen Lehren des Buches

- 1) Die Gottlosigkeit ist die Wurzel aller sozialen und politischen Unordnung.
- 2) Vorrechte sind keine Garantie gegen die Ansteckung durch das Böse.
- 3) Schlechte Gesellschaft verdirbt gute Sitten.
- 4) Wer nicht Sieger ist über die Sünde, wird ihr Sklave.
- 5) Der Ungehorsam gegen die Gebote Gottes hat unvermeidliche Folgen.
- 6) Gott erhört immer den Zurückgefallenen, wenn er sich wieder zu ihm wendet. Gottes Geduld ist nie erschöpft (10, 16).
- 7) Wenn Gott Befreiungen schenkt, ist jeglicher Menschenruhm ausgeschlossen; alles ist reine Gottesgnade.

(Quelle: E.Aebi: Kurze Einführung in die Bibel, Bibellesebund 1981)

Die 7 grossen Zeiten des Abfalls im Buch der Richter

	Kapitel	Ursachen des Abfalls	Unterjochende Macht	Jahre	Befreier
1.	3, 7—11	Baalim und Ascheroth	Kusan-Risathaim, König von Mesopotamien	8	Othniel
2.	3, 12—31	Ungehorsam	Eglon, Moabiterkönig Ammoniter und Amalekiter (Philister, 31)	18	Ehud und Samgar
3.	4 und 5	Ungehorsam	Jabin, Kanaaniterkönig	20	Debora
4.	6—8, 32	Ungehorsam	Midianiter	7	Gideon
5.	8, 33—10, 5	Baal-Berith	Bürgerkriege	—	Thola, Jair
6.	10, 6—12, 15	Baalim, Astharoth und andere Götter	Philister, Ammoniter	18	Jephthah Ebzan, Elon Abdon
7.	13—16	Ungehorsam	Philister	40	Simson
					13 Richter

(Quelle: E.Aebi: Kurze Einführung in die Bibel, Bibellesebund 1981)

Das Buch Ruth

Titel des Buches und seine Stellung im AT

Das Buch wurde nach seiner Hauptperson benannt, einer jungen Frau aus Moab, der Urgroßmutter Davids und Urahnin von Jesus (Mt 1,1.5). Der Name Ruth bedeutet »Freundschaft«. Es steht im dritten Teil der hebräischen Bibel und gehört zu den fünf Megillot, »Rollen«. Es wurde am Wochenfest (Pfingsten) im Gottesdienst der Synagoge verlesen.

Geschichtlicher Hintergrund

Die Geschichte handelt zur Zeit der Richter, einer Zeit, deren Kennzeichen religiöser und moralischer Verfall, nationale Uneinigkeit und fremde Unterdrückung waren. Das Buch Ruth zeigt eine begrenzte Friedenszeit zwischen Israel und Moab (im Gegensatz zu Ri 3,12–30). Wie 1Sam 1–2 liefert es eine Serie von vertrauten Einblicken in das Privatleben der Mitglieder einer israelitischen Familie. Die Geschichte zeigt, daß es auch wahren Glauben und Frömmigkeit in der Richterzeit gab, was das ansonsten dunkle Bild dieser Zeit mildert.

(Quelle: Elberfelder Studienbibel, Brockhaus Verlag 2005)

BOTSCHAFT

Es ist die Botschaft von der *Gnade Gottes*. Er ist der Gott der Witwen und Waisen, der mit den zwei armen, verlassen Frauen eine besondere Geschichte anfängt, die Geschichte des Hauses David, aus dem später der Messias, der Erretter Israels, hervorgehen soll. Ferner bezeugt Gott, dass er nicht an Blut und Rasse gebunden ist, sondern dass sich seine Barmherzigkeit und sein souveränes Handeln auf alle Menschen erstreckt.

EINTEILUNG

Die Glaubenswahl	Kap. 1
Die Glaubensbewährung	„ 2—3
Die Glaubensbelohnung	„ 4

Schlüsselwort: Loskauf

SYMBOLIK

Der nächste Verwandte, der nicht loskaufen konnte (3, 12; 4, 6), ist ein Hinweis auf das Gesetz, das weder den Sünder retten noch ihm Leben spenden kann (Apg. 13, 38; Röm. 8, 3).

Boas war bereit, Ruth zu lösen, da der andere Verwandte nicht imstande war, es zu tun. Christus ist gekommen, zu schaffen, was das Gesetz nicht zu schaffen vermochte: die Erlösung der Menschheit.

Ruth, die nicht zum auserwählten Volk gehörte, ist ein Bild der Heidenchristen (Röm. 9, 25—26).

VERSCHIEDENES

Die drei Frauengestalten

ORPA, die Weltliche, deren Herz an ihrem Land und an dessen Götzen hing. Sie stellt den Menschen dar, der Ehre und Reichtum dieser Welt dem geistlichen Reichtum in Christus vorzieht (vgl. 2. Tim. 4, 10).

RUTH, die Treue, die glaubende Frau, die bereit war, Heimat und Familie zu verlassen, um dem lebendigen Gott anzuhängen und zu dienen. Sie stellt den Menschen dar, der aus freiem Willen Jesus Christus erwählt. Ein solcher findet immer weit mehr, als er drangegeben hat (Mark. 10, 29—30; Phil. 3, 8; Kol. 2, 9—10, Menge).

NAEMI, die Abgefallene und Zurückgekehrte, die eine Zeitlang das Land ihres Gottes verließ, um im Feindesland zu wohnen. Sie stellt den Menschen dar, der den guten Weg verlässt, der aber nach der Leidenschule im Moabiterland (der Welt) wieder zu Gott zurückkehrt.

(Quelle: E.Aebi: Kurze Einführung in die Bibel, Bibellesebund 1981)

Der rote Faden der Heilsgeschichte

- 1. Mose 3: 15 - der Nachwuchs der Frau wird der Schlange den Kopf zertreten
- 1. Mose 12: 2+3 - Erwählung Abrahams und Verheißung für ihn und alle Nachkommen
- 1. Mose 49: 10 - der Retter kommt aus Juda
- 2. Mose 2: 24+25 - Gott denkt an seinen Bund mit Israel
- 2. Mose 3: 15 - Ich bin, der ich bin; der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs
- 2. Mose 12: 1-14 - Passah
- Richter 6: 25 - Rahab, die Mutter von Boas, der Ruth heiratete (Matth 1: 5)
- Ruth - Mutter von Obed, dem Großvater von David, dem späteren König

ARBEITSBLATT

Josua

2. Mose 33, 11 - blieb in der Hütte Gottes
4. Mose 14, 6 – 12 - zusammen mit Kaleb vertraute er Gott mehr als den erkundeten Fakten
4. Mose 26, 65; 32,12 - nur J. und Kaleb durften mit ins verheißene Land
Jos 9, 1 ff, bes.14+15 - er hat nicht Gott gefragt; Gott stellte sich aber trotzdem zu ihm
Jos. 17,17; 18,2 - er ermutigt zur Landeinnahme
Jos. 23 + 24 - er ermahnt die Israeliten, dem Herrn allein zu dienen und geht als gutes Vorbild voran
Jos.24, 31 - Israel blieb treu, solange die Augenzeugen der Landeinnahme noch lebten

Welche Lektionen können wir von Josua lernen? Nenne einzelne Stichpunkte!

Vergleiche die Landeinnahme mit dem Leben im Glauben. Welche Parallelen erkennst du?

Gideon

- Richter 6: 11 – 24 - Berufung
Richter 6: 25 ff - mutige Handlung; Bitte um Bestätigung der Berufung
Richter 7: - Gott zeigt seine Macht, begegnet aber auch der Angst Gideons und seiner Männer
Richter 8:21 ff - Abkehr zum Götzendienst

Was können wir von Gideon lernen? Welche Eigenschaften Gottes zeigen sich in dieser Lebensgeschichte?

Vergleiche die 7 großen Lehren des Richter-Buches (s.S.5) mit dem Zustand in unserer Welt. Sind diese Lehren heute immer noch relevant? Wo müssen wir als Gesellschaft und ich als Einzelner besonders aufpassen?

Ruth

Welche Eigenschaften zeichneten Ruth aus?

Ruth 1,16:

Ruth 2,2:

Ruth 2,13:

Ruth 3,5: